# Verpasste Begegnung

**Verpasste Begegnung**

Chris lehnte sich über die Reling und starrte hinaus auf die glatte, glänzende Wasseroberfläche. Kein Lüftchen war zu spüren, und das schon seit drei Tagen. Die hölzernen Deckplanken unter ihm knarzten, und das Schiff – soweit man es ein Schiff nennen konnte – lag träge in der Nachmittagssonne. Schlapp hingen die Segel, und der Großteil seiner Mannschaft hatte sich unter Deck verkrochen. Außer dem Knarzen der Planken war nichts zu hören. Von den beiden anderen Booten, die in Sichtweite hinter ihnen dümpelten, kam ebenfalls kein Ton. Als Chris sich vorbeugte, sah er, wie sich seine Gestalt im Wasser spiegelte, diese groteske Humanoidenlarve, in die er geschlüpft war. Die Haare im Gesicht juckten, und er kratzte sich ungeniert mit der rechten Hand. Immerhin musste er sich unter diesen Wilden an keinerlei gesellschaftlichen Konventionen halten. Ein schwacher Trost.

Am 13. Scropi wollten sie kommen, hatte ihm der Dispatcher aus der Leitstelle durchgegeben, gelangweilt und mit leicht genervter Stimme. Der dreizehnte. Das wäre in zwei Tagen – nach hiesigen Maßstäben. Wenn allerdings nicht bald ein Wind aufkäme, würde es knapp werden, rechtzeitig zum Treffpunkt zu kommen.

«Nichts in Sicht», knurrte der Erste Offizier, der neben Chris an die Reling getreten war. «Es ist, als hätten sich die Winde gegen uns verschworen!» Die sonnenverbrannte Haut seines Gesichts war von den hässlichen Narben einer alten Krankheit übersät, und er stank scharf nach Schweiß.

Chris unterdrückte einen Würgereiz und nickte. Schweigend betrachtete er den Transponder in seiner Hand. Er müsste der Leitstelle Bescheid geben, dass er sich verspätete. Hier draußen auf dem offenen Meer war der elegante Metallzylinder leider gänzlich nutzlos – keine Quarzwellen weit und breit in Sicht, die dem blöden Ding Energie geben könnten. Er betastete die feuchtglatte Oberfläche und sofort kamen ihm Sizzies Tentakel in den Sinn, ihre herrlich kühlen, glitschigen Fangarme, nach deren Umarmung er sich schon verzehrte, seit dieser dämliche Absturz ihn in dieser urzeitlichen Vorhölle hatte stranden lassen. Der Erste Offizier neben ihm zeigte keine Regung.

Das verdammte Plasma! Aber er hätte es wissen müssen; wenn er sich selbst gegenüber ehrlich sein wollte, musste er sich eingestehen, dass er selbst schuld war. Der Instrukteur hatte ihn gewarnt, dass er bei der Landung Geduld brauchen würde, um den Plasmatopf seines Fliegers erst bis auf Betriebstemperatur aufheizen zu lassen, ehe er das Gravitationsmanöver einleitete. Er hatte die Warnung ignoriert. Kein Wunder, dass es das Ding zerrissen hatte.

Ärgerlich schüttelte Chris den Kopf und klopfte wütend mit dem Transponder auf die Reling. Der Erste Offizier stand immer noch neben ihm, als ginge ihn das alles nichts an, aber der Steuermaat hinter ihm sah den Ausbruch und rief Chris zu: «Alles in Ordnung, Kapitän?»

«Ja, ja, alles in Ordnung. Ich wünschte nur, dass endlich Wind aufkäme!»

Wind. Sie fuhren tatsächlich mit Wind. Allerdings nicht mit paketierten Speicher-Einheiten oder zumindest mit rotorgetriebener kinetischer Induktion, sondern mit primitiven Stoffsegeln, die der Wind blähen sollte, so wie er eben blies, um sie ganz langsam vorwärtszutragen. Was er nicht tat: Die Segel hingen immer noch schlaff und müde von den Rahen.

Nichts geschah. Quälend verging die Zeit. Das Zentralgestirn lag bereits tief über dem Horizont, Abendlicht

# Verpasste Begegnung

tauchte das Meer in ein faszinierendes Spiel aus verschiedenen Rottönen. Schön eigentlich, ein bisschen wie das Glitzern in Sizzies Facetten, wenn sie aus ihrer Kindheit erzählte. Die Erinnerung an ihre wunderbar feuchten Schleimhäute schoss ihm unwillkürlich durch den Kopf. Immer noch war kein Hauch zu spüren. Chris beschloss, dass es keinen Sinn hatte, noch länger hier an Deck zu warten. Er stapfte hinunter zum Achterdeck und ließ sich vom Koch zwei Scheiben von dem grässlichen Zwieback und einen Becher mit brackigem Wasser geben. Als er diese Mahlzeit hinuntergewürgt hatte, nicht ohne sehnsüchtige Erinnerungen an die grünen, saftigen Algenwälder seiner Heimat, legte er sich in seinem Kommandantenraum in die dampfige Koje, die ihm als einzigen an Bord zustand. Der Rest der Besatzung schlief im Laderaum in einem Wald von Hängematten, wie Fledermäuse in einer Höhle.

Chris‘ Schädel pochte. War es die Sonne, die auf ihn hinuntergebrannt hatte? Oder doch Morphische Schmerzen, hervorgerufen durch die Humanoidengestalt, in die er sich gebracht hatte? Nicht ungewöhnlich, hatte es geheißen. Eine Injektion mit hochdosiertem Sorotart würde jetzt guttun, aber das war so weit weg von ihm wie jedes andere wirksame Schmerzmittel oder der Rest der Annehmlichkeiten des Lebens in der Zivilisation daheim. Wenn einer der Männer hier sich verletzt hatte und vor Schmerzen schrie, gab ihm der Feldscher einen Schluck Rum zur Beruhigung, und damit hatte es sich.

Eine Bogenminute. Mehr schafften diese hölzernen Klapperkästen keinesfalls pro Tag, und das auch nur, wenn der Wind kräftig blies und günstig stand. Wenn in der Nacht oder allerspätestens morgen früh kein Wind aufkam, würde er den Treffpunkt nicht rechtzeitig erreichen, das wurde ihm mit erschreckender Deutlichkeit klar. Chris fuhr sich durch die Haare, die Büschel trockener Hornhalme fühlten sich ungewohnt und fremd an.

Wer immer bei den Crwo auf die Idee gekommen war, auf diesem Planeten hier nach Coaxit-Vorkommen zu suchen, hatte nicht alle Schuppen am Tentakel, soviel stand fest. Chris hatte nach seiner unsanften Landung pflichtschuldig seine Nachforschungen gemacht und schnell gemerkt, dass niemand auf dieser Erde je von Coaxit gehört hatte. Abgesehen davon, dass die Ureinwohner mit ihren primitiven technischen Kenntnissen weit davon entfernt waren, Coaxit sortenrein zu extrahieren. Die beteten zu ihren Heiligenfiguren und schürften mit Hacken und Schaufeln in unterirdischen Stollen nach Silber und Eisenerzen – so wie die buckligen Tomster in den Fabeln und Märchen zu Hause!

Am nächsten Morgen betrat er wieder das Deck. Wenigstens hatte sich der Schmerz in seinem Kopf verzogen. Alles sah so aus, wie am Abend zuvor: die schlaffen Segel, die Planken im Sonnenlicht und rundherum das spiegelglatte, stille Meer.

«Irgendeine Wolke in Sicht?», rief Chris zu dem Ureinwohner, der oben auf dem Mast in einer Art Augenradar den Himmel nach Auffälligkeiten absuchte.

«Nichts, Kapitän!», quiekte der Bursche mit überschlagender Stimme zurück. Er war ein junger Bursche, der gerade die Transformation der Stimmbänder während der Geschlechtsreife durchlebte.

Am liebsten hätte Chris gleich wieder kehrtgemacht, als er feststellen musste, dass auf diesem Planeten für die Scrwo nichts zu holen war. Blöderweise hatte es bei der Landung seines Fliegers nicht nur den Plasmatank, sondern auch seinen ganzen Werkzeugsatz zerlegt. Nichts mehr zu reparieren, ein klarer Fall für den Pannenservice. Den hatte Chris umgehend informiert, der Transponder ging zum Glück noch – und dort an Land hatte er dank der Quarzwellen auch Energie.

Eine individuelle Abholung konnte er allerdings vergessen; diese Leistung hatte die Leitstelle vor drei

# Verpasste Begegnung

Prelgen gestrichen – Sparmaßnahmen! Es gab für Coaxitforscher nur noch Sammelabholungen: Einmal pro Ori-Umrundung kam ein Lumpensammler vorbei und holte diejenigen ab, die nach technischen Problemen oder anderen Schwierigkeiten heimwollten und es auf eigene Faust nicht schafften. Chris überlegte kurz, nach hiesiger Messung wären das bis zum nächsten Abholtermin etwas über siebzig Jahre, mehr als ein Ureinwohnerleben lang!

Würde er Sizzie je wiedersehen? Ihre Tentakel, ihre leuchtenden Facetten, ihre zart flaumigen Fühler? Er war einfach davongeflogen, dabei hätte er ihr sagen sollen, dass er sie liebte, dass er mit ihr zusammenbleiben wollte, dass er den Rest seines Lebens mit ihr verbringen wollte, viele Ori-Umrundungen lang. Gemeinsam die Tentakel beim Schrumpeln beobachten, auf einer Blase im Meer zu zweit Fühler an Fühler die nächsten Supernovae explodieren sehen und sich dabei etwas wünschen! Es hätte so schön sein können.

Position 3517614 hatten sie gemeldet. Dort sollte er am 13. Scropi warten. Sie hatten ja keine Ahnung, wie hart das für ihn wäre, wie groß dieses lächerliche Bisschen Meer nach den Maßstäben der Ureinwohner aussah, wie schwierig das Unterfangen, dort hinzugelangen – unter den geradezu urzeitlichen Bedingungen, die ihnen zur Verfügung standen. Chris hatte nur noch seinen Transponder; den havarierten Flieger hatte er gemäß Instruktion vaporisiert, bevor ein Ureinwohner ihn entdecken konnte. Eine Vorsichtsmaßnahme, man wusste schließlich nicht, ob kognitiv begabte, aber sittlich minderwertige fremde Zivilisationen die Errungenschaften der Scrwo nicht ausspionieren und dann gegen sie verwenden könnten. Für die Ureinwohner hier war diese Maßnahme lächerlich überzogen, die waren Lichtjahre entfernt davon, etwas mit modernem Gerät anfangen zu können. Aber Vorschrift war Vorschrift, und Chris hatte sie korrekt ausgeführt und nach Hause dokumentiert. Damit blieb ihm lediglich der Transponder, um Nachrichten mit der Leitstelle auszutauschen, sonst war er auf den Stand der Technik seiner Umgebung zurückgeworfen, so erbärmlich der auch sein mochte.

Es hatte Chris Jahre (nach hiesiger Messung) gekostet, überhaupt die Boote zu bekommen, die ihn zum Treffpunkt bringen sollten, der weit jenseits dessen lag, wo die Ureinwohner sich bis dahin mit ihren plumpen Holzkähnen hingewagt hatten. Er musste lange und mühsame Überzeugungsarbeit leisten, schließlich hatte er keine modernen Waffen zur Hand – und auch sonst nichts bei sich, was den Ureinwohnern so wertvoll erschien, dass sie Boote und Mannschaft dafür eingetauscht hätten. Ein Tütchen mit Kanuff hatte er bei sich versteckt, aber dessen Bedeutung hätte er niemandem auf diesem Planeten klarmachen können. Chris hatte sich stattdessen die wildesten Geschichten von reichen Ländern ausgedacht, die am Treffpunkt lägen und die man ausbeuten könnte, wenn man sich nur hinwagte. Der Präfekt des Ureinwohnerstammes hatte sich dennoch geziert wie eine Tintenglucke beim Eierstrecken, Chris hatte tatsächlich erst noch Isabella, die Gespielin des Präfekten, begatten müssen, bis man ihm gnädigerweise gewährte, was er so lange erbettelt hatte. Der Begattungsakt war ziemlich ekelhaft, die Ureinwohner verkoppelten dabei ihre Urinierorgane und rieben sie aneinander.

Schließlich aber hatte er drei Boote bekommen – und eine Mannschaft, wie man sie eben erwarten durfte. Sie waren – auch nach irdischen Maßstäben – weder besonders gebildet noch moralisch gefestigt. Im Gegenteil. Nachdem die Fahrt zu unbekannten Ufern gehen sollte und viele der höhergestellten Ureinwohner gesagt hatten, der Treffpunkt sei faktisch unerreichbar, war es eine Truppe von Glücksrittern und Phantasten geworden, die man ihm zugewiesen hatte.

Chris blickte in sein Schiffstagebuch. Der vierte Tag Flaute. 20. September. Er rechnete noch einmal im Kopf nach – und fuhr zusammen. Das konnte doch gar nicht sein! Er nahm einen Zettel und kritzelte seine Rechnungen darauf. Er besah sich das Ergebnis. Kein Zweifel. Heute schon war der 13. Scropi, heute würden sie kommen! Er hatte um einen Tag daneben gelegen! Eilig hastete er auf Deck. Mit dem Sextanten

# Verpasste Begegnung

bestimmte er die Breite, etwas zu südlich, aber das war undramatisch. Viel schlimmer war, dass sie nach seinen Schätzungen mindestens zwei falensische Bogenminuten in der Länge von Position 3517614 entfernt lagen! Zwei geschlagene, lange, holzverknarzte Tagesreisen weg vom Treffpunkt! Dort würden die heimatlichen Saugscans jetzt die Meeresoberfläche abtasten, würden ihre Detektoren nach dem Coaxit seines Transponders suchen lassen; das mussten sie erfassen, auch wenn das Ding mangels Energie hier draußen auf dem Meer nutzlos und stumm herumlag. Mit Grimm betrachtete er den Metallstab in seiner Hand: deutlich zu orten - aber eben leider zwei Bogenminuten entfernt von den rettenden Suchstrahlen!

Vierzehn Erdentage lag es zurück, dass sie das äußerste Fleckchen festen Landes hinter sich gelassen hatten und er über den Transponder die letzte Nachricht mit dem genauen Treffpunkt empfangen hatte. Warum musste der verfluchte Treffpunkt nur so weit draußen liegen? Der derzeitige Standort seines Schiffs böte nicht genug Raum für den Manövrierradius der Doloxklasse, das war Chris schon klar. Die Leitstelle hatte den Treffpunkt mitten im Ozean nicht umsonst gewählt, sie brauchten eine hinreichend große hindernisfreie Wasserfläche, um die Stöße zu absorbieren. Die Mädels da oben konnten ja nicht ahnen, zu welch unerreichten Horizonten sie Chris nach den Maßstäben der Ureinwohner zitiert hatten. Dennoch ärgerte er sich.

Verwünschter Schuppendreck! Wenn die Kommandantin da oben gutmütig wäre, würde sie zwei oder drei Scans laufen lassen, aber keinesfalls mehr. Wenn sie keine Spur von Chris fänden, würden sie eben weiterfliegen und erst in einem Menschenalter wiederkehren. Ob Chris dann noch leben würde? Die kraftraubende Metamorphose zur Menschengestalt hatte ihn Lebenszeit gekostet, das wusste er. Gut, er hatte immer noch knapp doppelt so lange wie der durchschnittliche Ureinwohner, aber trotzdem war auch er nicht mehr der Jüngste. Es könnte knapp werden.

«Der Wind frischt auf!», rief der Jüngling im Ausguck. Wenig später spürten sie auch an Deck, wie ihnen der ungewohnte Lufthauch die Haare zerzauste und sie sahen, wie sich die Segel knatternd füllten, bis sie gespannt waren und die Gischt am Bug anzeigte, dass sie sich endlich wieder bewegten. Das Wort machte die Runde, die gesamte Mannschaft eilte auf Deck, die Männer jubelten laut und warfen ihre Mützen in die Luft. Der zweite Offizier hatte Tränen in den Augen.

Chris aber wusste, dass es zu spät war.

«Land! Land in Sicht!», klang es da von oben. Alle liefen zur Reling und starrten zum Horizont, an dem sich im Dunst ein schmaler dunkler Strich abzuzeichnen begann. Aufgeregt riefen die Männer durcheinander.

Chris war klar, dass zwei Bogenminuten östlich von Position 3517614 nie und nimmer Land sein konnte, dass es noch mindestens zwei weitere Wochen dauern würde, bis sie ihre Füße wieder auf festen Boden setzen konnten. Der dunkle Strich musste eine Nebelbank sein oder eine Wolke oder sonst eine optische Täuschung. Aber das wusste nur er. Ihm war auch als einzigem bewusst, dass er den Treffpunkt verpasst hatte, das Doloxschiff war jetzt längst abgedreht und unterwegs zur nächsten Sammelstelle, wahrscheinlich irgendwo hinter dem Sedancluster. Würde er Sizzie noch einmal wiedersehen? Mit einem Mal fühlte er sich alt, schlapp und müde in seiner verlausten, stinkenden Menschenhülle.

«Kapitän!» Der Erste Offizier rüttelte Chris am Oberarm. «Kann das Land sein da vorne? Ist das am Ende schon Indien?»

«Wir werden sehen, Don Pedro, wir werden sehen», sagte Chris freundlich und legte dem Mann die Hand auf die Schulter.

# Verpasste Begegnung

Sollten sie weitersegeln? Jenseits der großen Meeresfläche rund um Position 3517614 warteten einige Inseln und eine Landmasse, von der die Ureinwohner nichts wussten. Chris hielt es für unwahrscheinlich, dass ausgerechnet dort Coaxit zu finden wäre. Aber jetzt umzudrehen war auch keine richtig gute Option. Warum nicht einfach weiterfahren und sich die unbekannten Inseln ansehen? Zeit hatte er genug, bis die Leitstelle eine weitere Sammelrunde losschicken würde.

Oh ja, Zeit hatte er mehr als genug: eine ganze Ori-Umrundung, runde siebzig Menschenjahre lang.

«Kurs halten!», befahl er laut und knapp.

*Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).*